

Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	u hb Kürzel	Nr. 181650717
Verf./Bearb./Hrsg.: Günther Thomé & Zuname Vorname		ID: 1816181650717	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Deutsche Wörter nach Laut- und Schrifteinheiten gegliedert Titel			Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
978-3-942122-1-4 ISBN	128 Seitenzahl	14,80 Preis (EURO)	
ISB Verlag	Oldenburg Ort	2016 Jahr	Schlagwörter
Buch: Taschenbuch Medienart/Ausführung	Fachbuch Deutsch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? (Wolgast-Preis) <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: 03.08.2016		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum:

Inhaltsangabe
 Ein Lehrbuch, wie wir Deutsch lehren können und wohl besonders im Feld "Deutsch für Ausländer" lehren müssen. Die deutsche Sprache ist inhaltlich wie formal eine der schwierigsten auf der Welt. Dafür kann man auch komplizierte Sachverhalte sehr adäquat genau ausdrücken. Das vorliegende Buch räumt endgültig auf mit der Vorstellung, die Deutschen ,schreiben, wie sie sprechen'.

Beurteilungstext
 Thomé & Thomé stellen in ihren Veröffentlichungen die deutsche Sprache derart in den Mittelpunkt, dass das Sprechen und das Schreiben sich in irgendeiner Weise gegenseitig beeinflussen. Die Deutschen sind ja wohl die Einzigen, die genau so schreiben, wie sie auch sprechen? Weit gefehlt! Das haben die beiden Autor*innen bereits mehrfach belegt, und sie geben immer wieder auf neue Weise Hilfestellungen für Lehrkräfte, Sozialarbeiter und Erzieher, wie sich das Sprechen im Schreiben niederschlägt: "Unsere Orthografie ist keine reine Lautschrift, sondern sie versucht, auch grammatische ... Zusammenhänge zu transportieren." und ergänzen, dass die lateinischen Schriftzeichen bekanntlich nicht für die deutsche Sprache erfunden wurden. So sind einige Zeichen überflüssig (c, q, y), andere dagegen mussten neu erfunden werden (ch, sch, ä, ö, ü, ß ...).
 Als Sonderfälle werden "Orthographeme" dargestellt. So wird das f auch ff (z. B. in ,Schiff') oder auch v (z. B. in ,Jever') geschrieben - allerdings in nur wenigen Fällen (3 % für Konsonanten-Verdoppelungen / noch geringere Anzahl für d und t, g und k, b und p, oder ih für i u. a.).

Hier nun werden mehr als 1800 Wörter, die im Sprachalltag oft gebraucht werden, auf eine Art notiert, die nicht jedem geläufig sein dürfte. Sie ist alphabetisch, gliedert sich jedoch in die beiden Spalten ,Schreiben' (Grapheme) und ,Sprechen' (Phoneme), wobei sich die Lautschrift von der Schreibschrift selbstverständlich unterscheidet, sie folgt internationalen Empfehlungen und Standardisierungen (API / IPA). Es beginnt mit dem Schreibwort "a_b" (Phonem: ap) und endet mit "z_w_ö_l_f_t_e" (Phonem: tsvoelfte - wobei das oe als ein Zeichen gilt und das e am Ende auf dem Kopf steht).

Im Anhang haben Thomé & Thomé in mühevoller Kleinarbeit einige Tabellen entwickelt, die auf empirischen Untersuchungen beruhen: Vokale und ihre (Basis-) Grapheme; Häufigkeit von Vokalen, Häufigkeit von Konsonanten, Vermischung der beiden. Zu ungenau? Nehmen wir ein Beispiel: Der Konsonant /t/ wird für in 73,7 % so benutzt, hat als Orthographem das ,D', ,TT' oder ,DT' und wird in der gedruckten Liste rund 7440-mal genannt. Dieser Teil ist für Mathematiker ganz sicher interessant, für Anwender allerdings nur insofern, als man sich klar macht, worauf man besonderen Wert legen sollte. Dazu gehört auch die Feststellung, dass es 19 Vokale gibt, sprachlich selbstverständlich. Schriftlich bleibt es bei a-e-i-o-u.

Die beiden Autor*innen sind Wissenschaftler. Insofern darf die Lehrkraft vor Ort all das aufnehmen, kann/muss sich aber für die Praxis in der Arbeit mit den Kindern ein wenig beschränken und wohl ,großzügiger', also vielleicht auch ungenauer sein.

